



mdr  
**FRAGT**

Das **Meinungsbarometer** für Mitteldeutschland

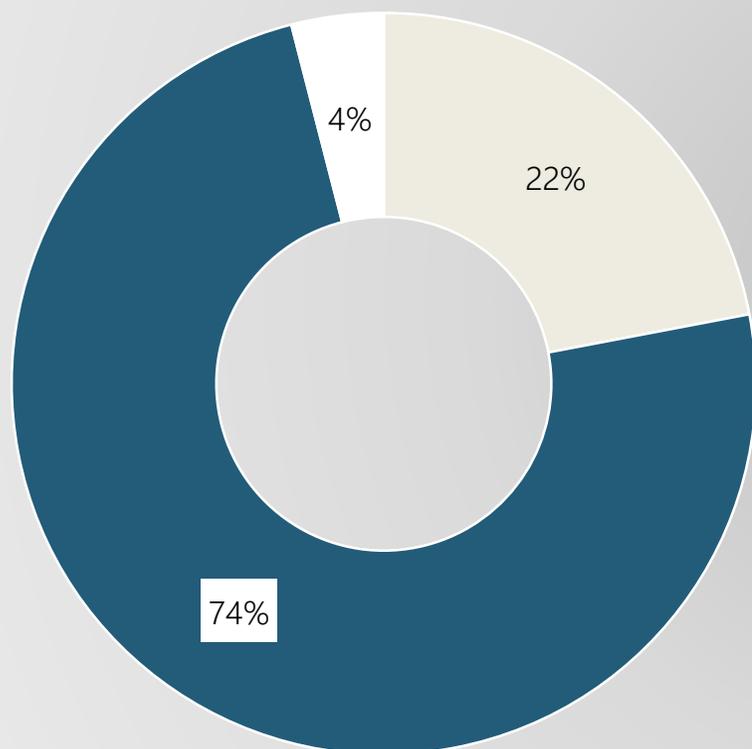
- Großteil findet es unkritisch, dass immer mehr Menschen auf Briefwahl statt Wahllokal setzen
- Unter den Befragten, die vorhaben wählen zu gehen, haben sich die meisten auch schon entschieden, wen



Laufzeit: 6. bis 7. August 2024, Teilnehmende: 16.056, davon 10.846 aus Sachsen und 5.210 aus Thüringen

## Großteil findet es unproblematisch, wenn immer mehr Stimmen per Briefwahl schon vor dem Wahltermin abgegeben werden

**Frage:** Schon jetzt, also knapp einen Monat vor der Landtagswahl, kann in Thüringen und Sachsen die Briefwahl beantragt werden. Schon in den vergangenen Jahren nutzte eine wachsende Zahl an Wahlberechtigten die Möglichkeit, per Brief zu wählen. Man kann bequem von zuhause aus wählen und ist zeitlich flexibel. Doch bis zum Wahltag könnten noch Entwicklungen passieren, wer vorher per Brief abstimmt, kann das in seiner Wahlentscheidung dann nicht mehr berücksichtigen. Wie schätzen Sie den Trend ein, dass ein größer werdender Anteil von Wahlberechtigten vor dem Wahltag per Briefwahl die Stimme abgibt?



□ (eher) problematisch   ■ (eher) unproblematisch   □ weiß nicht/ keine Angabe

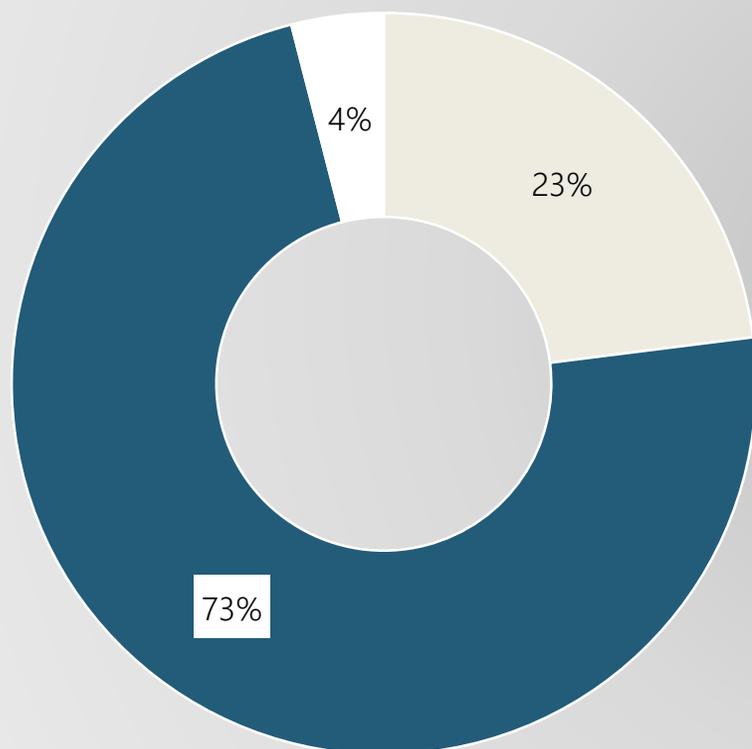
Die Briefwahl erfreut sich seit Jahren wachsender Beliebtheit. Auch in der „Frage der Woche“ zur Landtagswahl schreiben uns viele MDRfragt-Mitglieder, es sei für sie praktisch, sie seien zeitlich flexibel. Manche sagen, es hilft ihnen, zu wählen, auch wenn sie am Wahltag arbeiten müssen; anderen ist der Weg zum Wahllokal mitunter zu weit.

Anderer finden den Trend problematisch: Weil Wählerinnen und Wähler sich teilweise Wochen vor dem Termin festlegen und dann nichts mehr tun können, sollten aktuelle Ereignisse ihre Meinung noch ändern. Manche beklagen auch mangelnde Kontrolle, wer eigentlich die Kreuze auf den Briefwahlunterlagen macht, wenn zuhause gewählt wird.

**Doch im MDRfragt-Stimmungsbild sind die Bedenkenträger in der Unterzahl: Drei Viertel halten den Trend steigender Briefwahl-Beteiligung für unproblematisch. Weniger als ein Viertel (22 Prozent) blickt hingegen kritisch oder eher kritisch auf diese Entwicklung.**

## STIMMUNGSBILD AUS SACHSEN: Großteil findet es unproblematisch, wenn immer mehr Stimmen per Briefwahl schon vor dem Wahltermin abgegeben werden

**Frage:** Schon jetzt, also knapp einen Monat vor der Landtagswahl, kann in Thüringen und Sachsen die Briefwahl beantragt werden. Schon in den vergangenen Jahren nutzte eine wachsende Zahl an Wahlberechtigten die Möglichkeit, per Brief zu wählen. Man kann bequem von zuhause aus wählen und ist zeitlich flexibel. Doch bis zum Wahltag könnten noch Entwicklungen passieren, wer vorher per Brief abstimmt, kann das in seiner Wahlentscheidung dann nicht mehr berücksichtigen. Wie schätzen Sie den Trend ein, dass ein größer werdender Anteil von Wahlberechtigten vor dem Wahltag per Briefwahl die Stimme abgibt? **Auswertung nach Bundesland: Sachsen**

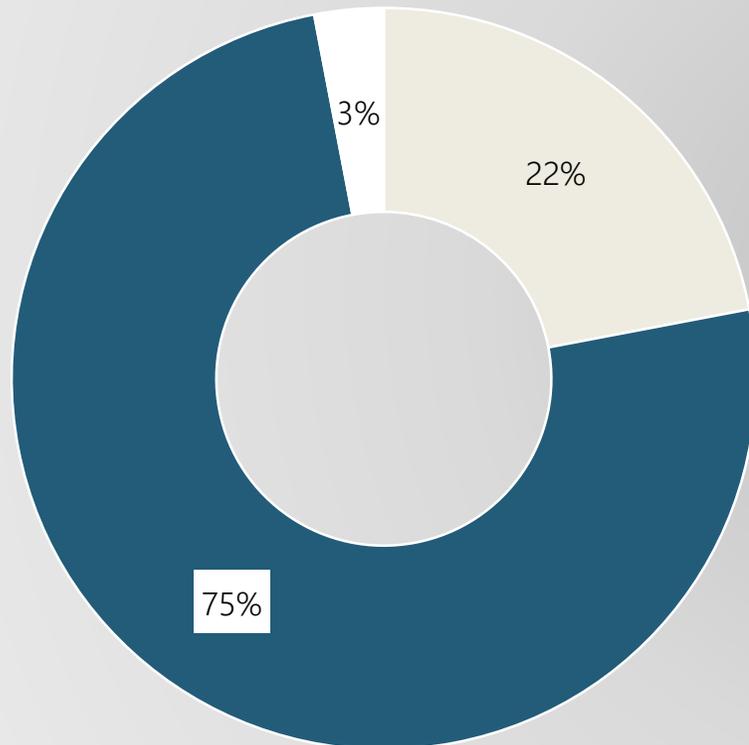


Briefwahl statt Wahllokal? Für einen Großteil der Befragten aus Sachsen ist das unbedenklich: 73 Prozent meinen, das ist völlig oder eher unproblematisch. Rund ein Viertel (23 Prozent) finden diese Entwicklung hingegen problematisch oder eher problematisch.

□ (eher) problematisch   ■ (eher) unproblematisch   □ weiß nicht/ keine Angabe

# STIMMUNGSBILD AUS THÜRINGEN: Großteil findet es unproblematisch, wenn immer mehr Stimmen per Briefwahl schon vor dem Wahltermin abgegeben werden

**Frage:** Schon jetzt, also knapp einen Monat vor der Landtagswahl, kann in Thüringen und Sachsen die Briefwahl beantragt werden. Schon in den vergangenen Jahren nutzte eine wachsende Zahl an Wahlberechtigten die Möglichkeit, per Brief zu wählen. Man kann bequem von zuhause aus wählen und ist zeitlich flexibel. Doch bis zum Wahltag könnten noch Entwicklungen passieren, wer vorher per Brief abstimmt, kann das in seiner Wahlentscheidung dann nicht mehr berücksichtigen. Wie schätzen Sie den Trend ein, dass ein größer werdender Anteil von Wahlberechtigten vor dem Wahltag per Briefwahl die Stimme abgibt? **Auswertung nach Bundesland: Thüringen**



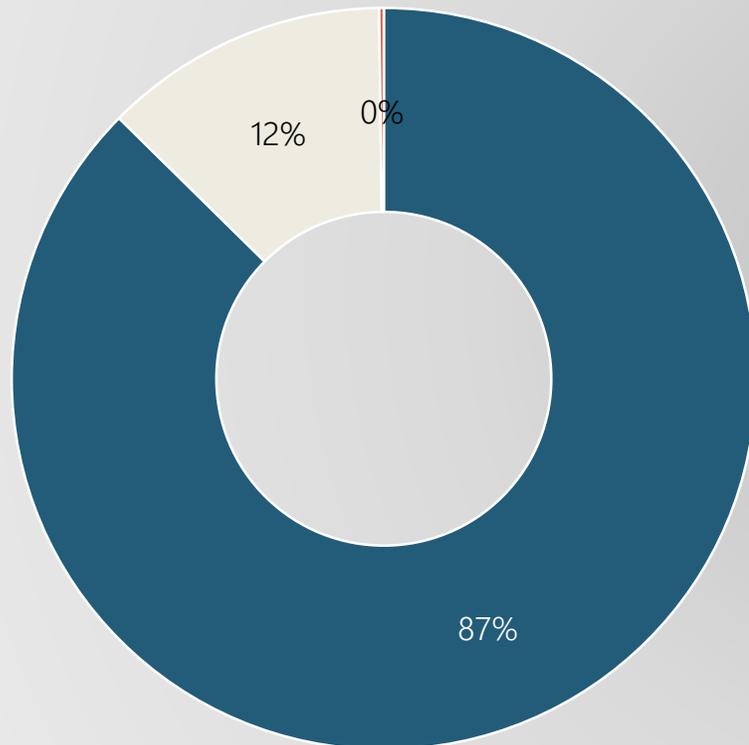
Briefwahl statt Wahllokal? Für einen Großteil der Befragten aus Thüringen ist das unbedenklich: 75 Prozent meinen, das ist völlig oder eher unproblematisch.

Rund ein Viertel (22 Prozent) finden diese Entwicklung hingegen problematisch oder eher problematisch.

□ (eher) problematisch   ■ (eher) unproblematisch   □ weiß nicht/ keine Angabe

# Großteil derjenigen, die wählen gehen wollen, ist sich bei Wahlentscheidung sicher

**Frage:** Steht für Sie schon fest, welche Partei Sie wählen wollen, oder ist sind Sie in dieser Frage noch unentschieden? Meine Wahlentscheidung...

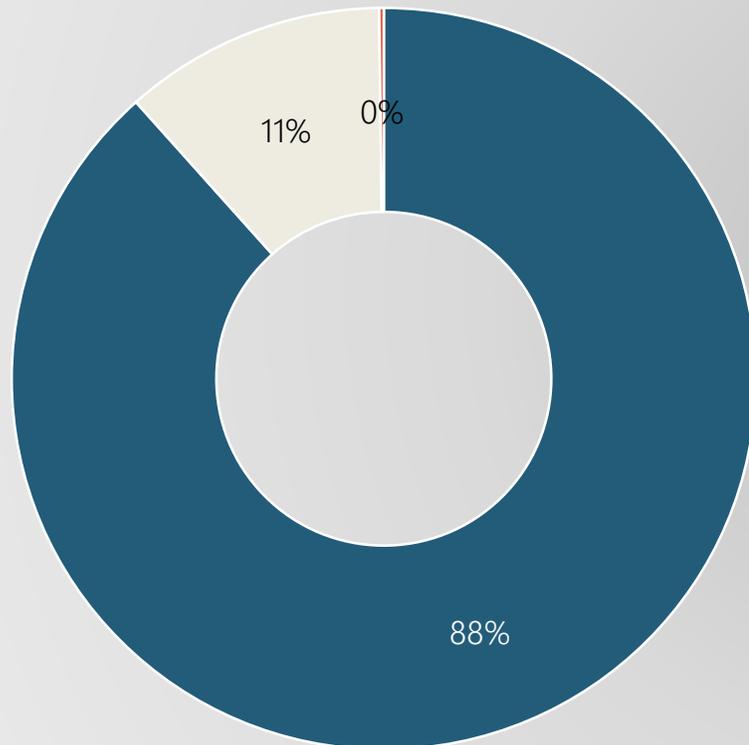


Ein Großteil der MDRfragt-Gemeinschaft gibt derzeit an, vorzuhaben, sich an der Wahl zu beteiligen. Unter ihnen weiß nach eigenen Angaben zudem schon der überwiegende Teil, wen sie wählen wollen:  
 Konkret gaben 87 Prozent der Befragten an, dass ihr Wahlentscheidung feststeht oder eher feststeht. Für 12 Prozent ist sie hingegen offen oder eher noch offen.

■ steht (eher) fest    □ ist (eher) noch offen    ■ weiß nicht/ keine Angabe

# STIMMUNGSBILD AUS SACHSEN: Großteil derjenigen, die wählen gehen wollen, ist sich bei Wahlentscheidung sicher

**Frage:** Steht für Sie schon fest, welche Partei Sie wählen wollen, oder ist sind Sie in dieser Frage noch unentschieden? Meine Wahlentscheidung... **(Auswertung nach Bundesland: Sachsen)**



Die Mehrheit der Befragten aus Sachsen gibt derzeit an, vorzuhaben, sich an der Wahl zu beteiligen.

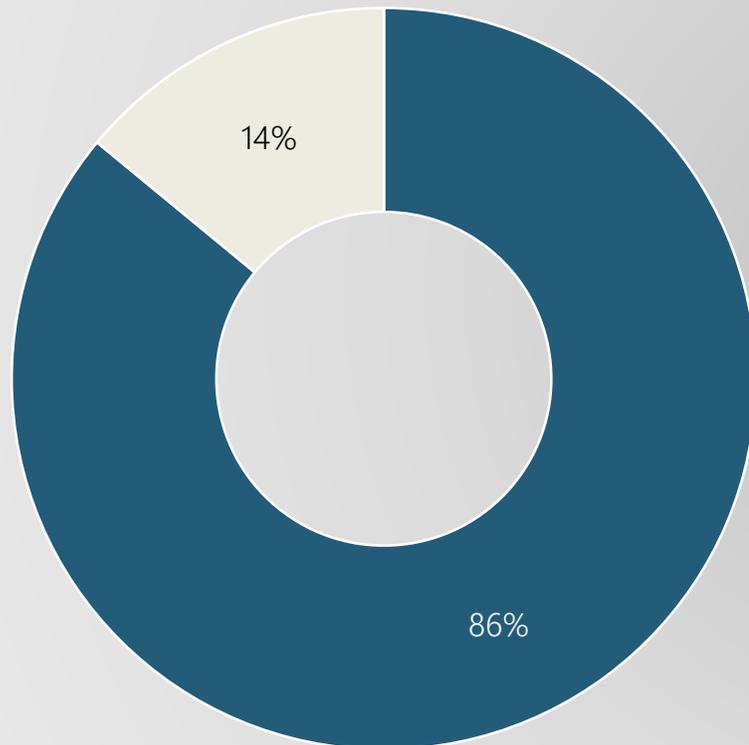
Wer vorhat, wählen zu gehen, weiß größtenteils auch schon, wen: Ein Großteil der sächsischen Befragten gab an, die eigene Wahlentscheidung stehe schon fest oder eher fest (88 Prozent).

Rund jede und jeder Zehnte (11 Prozent) sagt hingegen, die Entscheidung sei noch offen oder eher offen.

■ steht (eher) fest    □ ist (eher) noch offen    ■ weiß nicht/ keine Angabe

# STIMMUNGSBILD AUS SACHSEN: Großteil derjenigen, die wählen gehen wollen, ist sich bei Wahlentscheidung sicher

**Frage:** Steht für Sie schon fest, welche Partei Sie wählen wollen, oder ist sind Sie in dieser Frage noch unentschieden? Meine Wahlentscheidung... **(Auswertung nach Bundesland: Thüringen)**



■ steht (eher) fest    □ ist (eher) noch offen    ■ weiß nicht/ keine Angabe

Die Mehrheit der Befragten aus Thüringen gibt derzeit an, vorzuhaben, sich an der Wahl zu beteiligen.

Wer vorhat, wählen zu gehen, weiß größtenteils auch schon, wen: Ein Großteil der thüringischen Befragten gab an, die eigene Wahlentscheidung stehe schon fest oder eher fest (86 Prozent).

Rund jede und jeder Zehnte (14 Prozent) sagt hingegen, die Entscheidung sei noch offen oder eher offen.



Das **Meinungsbarometer** für Mitteldeutschland

## Wer hat bei dieser Befragung mitgemacht?

### Verteilung nach Altersgruppen:

16-29 Jahre: 194  
30-49 Jahre: 2.246  
50-64 Jahre: 6.604  
65+ Jahre: 7.012

### Verteilung nach Bundesländern:

Sachsen: 10.846 (68 Prozent)

Thüringen: 5.210 (32 Prozent)

### Verteilung nach Geschlecht:

weiblich: 6.987 (43,5 Prozent)  
Männlich: 9.015 (56,1 Prozent)  
Divers: 54 (0,3 Prozent)

### Filterfrage: Absicht, wählen zu gehen

(eher) ja: 15.704  
(eher) nein: 228  
weiß nicht: 124

MDRfragt ist ein Dialogangebot des Mitteldeutschen Rundfunks. Am Meinungsbarometer soll sich jede und jeder beteiligen können, der mindestens 16 Jahre alt ist und im MDR-Sendegebiet wohnt. Dieser Ansatz einer möglichst breiten Beteiligung bringt mit sich, dass die Ergebnisse der Befragungen laut Definition nicht repräsentativ sind. Gleichzeitig gilt: Die Stimmungsbilder von MDRfragt sind aussagekräftig und können Meinungstendenzen und Stimmungen im Sendegebiet aufzeigen. Dabei hilft auch, dass die Ergebnisse nach bewährten wissenschaftlichen Kriterien anhand verschiedener soziodemographischer Merkmale wie Alter, Geschlecht oder Bildungsgrad gewichtet werden, um sie an die Verteilung in der mitteldeutschen Bevölkerung anzupassen.

MDRfragt wird wissenschaftlich beraten und begleitet, beispielsweise durch regelmäßige Validitätstests. Mehr zur Methodik auf [www.mdrfragt.de](http://www.mdrfragt.de). Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.

